

Zusätzliche Bauplätze in der Stadtmitte

Pläne für die Anbindung des Seniorenzentrums beinhalten mehr als nur einen Fußweg



Das Seniorenzentrum von Süden betrachtet, an den derzeit geschotterten Weg (links) soll die fußläufige Verbindung in Richtung Stadt anschließen.

Foto: Christine Berger

BURGBERNHEIM – Aus den Plänen für eine fußläufige Verbindung vom Stadtkern zum Seniorenzentrum Lichtblick ist ein Gesamtpaket geworden. Der erste Entwurf sieht auf halbem Weg einen kleinen Platz als Treffpunkt vor, die Erschließung von vier Bauplätzen und enthält Überlegungen für ein Garagengebäude mit Kapazitäten für bis zu sieben Fahrzeuge.

Ob für Letzteres Bedarf besteht und eine Förderung denkbar ist, müssen Gespräche mit Anwohnern und der Regierung von Mittelfranken zeigen. Fürs erste waren es Ideen, die Michael Ruppert vom Architekturbüro Jechnerer den Mitgliedern des Bauausschusses des Stadtrates vorstellte.

Mit zahlreichen Bäumen

Der von Bäumen flankierte Weg verläuft vom Seniorenzentrum und der Streuobstwiese beginnend östlich der Wohnbebauung der Rothenburger Straße entlang. Aufgeteilt in mehrere Abschnitte, erfolgt der Anschluss an die Rothenburger Straße im Bereich einer bestehenden, bislang aber nicht ausgebauten Abzweigung, die derzeit noch in eine Grünfläche mündet. In dem Entwurf ist dort das Garagengebäude vorgesehen.

Der Ansatz der Architekten, den Weg in einer wassergebundenen Form mit feinkörnigem, gebrochenem Natursteinmaterial auszuführen, stieß im Ausschuss auf wenig Gegenliebe. Hartmut Assel konnte sich nicht vorstellen, dass der Weg mit Rollator beziehungsweise Rollstuhl oder Kinderwagen gut zu begehen ist. Bürgermeister Matthias Schwarz befürchtete nach kurzer Zeit erste Schäden. Ebenfalls Änderungsbedarf sahen die Räte bei der Gestaltung der kleinen Freifläche.

Die darauf vorgesehenen Kinderspielgeräte wurden mit Verweis auf den bestehenden, fußläufig erreichbaren Spielplatz an der Rothenburger Straße gestrichen. Im Gegenzug plädierten die Stadträte für die Verlegung der entlang des Weges eingeplanten Aktivgeräte für Senioren. Direkt am Fußweg verbleiben würde demnach eine Bocciabahn. Die Anregung von Werner Staudinger, auf der Freifläche während der Sommermonate Standkonzerte von Blaskapellen zu organisieren, wurde positiv aufgenommen.

Die Zufahrt für die vier Bauplätze, die im weiteren Verlauf des Fußweges in Richtung Stadtmitte einge-

zeichnet sind, erfolgt über die Schwebheimer Gasse. Geplant hat das Architekturbüro ein Baugrundstück mit rund 500 Quadratmetern Fläche, ein weiteres mit rund 400 Quadratmetern. Auf dem verbleibenden Areal könnte ein Doppelhaus mit Grundstücken von jeweils um die 310 Quadratmeter entstehen.

Fragen warf im Ausschuss das am Ende des Fußweges in Erwägung gezogene Garagengebäude auf, zumal die Ausgaben inklusive des Vorplatzes bei mehr als 130 000 Euro liegen würden. Eine Vermietung der Garagen kommt

„Heute ist der allererste Schritt.“

Bürgermeister Matthias Schwarz

für die Stadt nicht infrage, bestätigte Bürgermeister Schwarz auf WZ-Nachfrage, Interessenten müssten einem Kauf zustimmen. Die Bedenken von Stadtrat Martin Schwarz, ob es seitens der Anlieger tatsächlich Bedarf an einer Garage auf einem fremden Grundstück gibt, sollen in Gesprächen geklärt werden. Diese seien allein wegen der Grenzbebauung notwendig, gab Staudinger zu bedenken.

Nachdem die vorgelegten Entwürfe nur noch wenig mit dem ursprünglich geplanten Fußweg zu tun haben, gibt es auch in der Kostenfrage eine

deutliche Differenz. Einen Bruttobetrag von 670 000 Euro inklusive der Baunebenkosten nannte Architekt Michael Ruppert, die aus den Entwürfen gestrichenen Kinderspielgeräte sind bereits nicht mehr in der Summe enthalten. Einnahmen durch den Verkauf der Grundstücke und möglicherweise der Garagen sind gegenzurechnen.

Gespräche mit Anliegern

Auf der anderen Seite war die Herausnahme der Erschließung der Bauplätze im Ausschuss ein Thema. Die Ausgaben für deren Erschließung ohne Verlegung von Kanal- und Wasserleitungen gab Ruppert mit rund 40 000 Euro an. Daher gab es Überlegungen, diese Maßnahme vorerst auf Eis zu legen, nachdem in absehbarer Zeit im Baugebiet Gartenfeld-Ost ausreichend Grundstücke zur Verfügung stehen werden.

Grundsätzlich aber war das Votum der Ausschussmitglieder positiv, für die Verwaltung heißt es nun, in Gesprächen mit Anliegern und der Regierung einzusteigen, zudem werden die Pläne im Stadtrat vorgestellt. Einen Baubeginn kann sich Bürgermeister Schwarz frühestens im nächsten Jahr vorstellen, „heute ist der allererste Schritt“. CHRISTINE BERGER